

Guten Grundstock fürs nächste Jahr gelegt

96 Erstklässler zum ersten Schultag ausgestattet / Aktion „Schulstarterset für kluge Köpfe“ zieht positive Bilanz

Von Jürgen Langenkämper

Minden (mt). Wovon noch vor vier Monaten niemand zu träumen gewagt hätte, ist Wirklichkeit geworden: Auch Erstklässler aus armen Familien in Minden haben eine gute Ausstattung für den ersten Schultag erhalten. Mehr noch: Auch ein Grundstock für das nächste Jahr ist gelegt.

Drei Wochen nach Schulbeginn haben die Miltreiter des spontan ins Leben gerufenen Arbeitskreises „Starterset für kluge Köpfe“ jetzt im ALZ Arbeitslosenzentrum am Johannis-kirchhof Bilanz gezogen. „Wir haben 96 Startersets ausgegeben“, teilte Dorothea Wahl, die die Initiative maßgeblich angeschoben und die Schulranzen ausgegeben hatte, mit. 49 Mädchen und 47 Jungen profitierten davon. Die meisten Kinder kamen von der Hohenstaufenschule, der Mosaikschule, der Eine-Welt-Schule, der Cornelia-Funke-Schule und der Domschule.

26 Erstklässler lebten bei einem allein erziehenden Elternteil, 43 kamen aus Großfamilien mit mehr als drei Kindern, neun aus Familien aus EU-Ländern, 27 hatten einen Migrationshintergrund, und 24 stammten aus Asylbewerberfamilien. Auf etliche trafen mehrere der Kriterien zu, die ein Armutsrisiko mit sich bringen.

Nach anfänglicher Beschränkung auf das Stadtgebiet Minden konnte der Arbeitskreis zur Mitte der Sommerferien auch 16 Anfragen aus den Nachbarorten positiv beantworten, stets



Positive Bilanz: Dorothea Wahl (rechts), Detlef Müller (von links), Imke Reinhardt-Winteler, Achim Hermening, Bernd Müller und Tanja Meyer zeigten Ute Kolbow und Carsten Meyer von der Rudloff-Stiftung ein übrig gebliebenes Schulstarterset. MT-Foto: Langenkämper

in der Hoffnung, dass die Initiative künftig auch andernorts Nachahmer findet.

Ermöglicht wurde die Ausweitung wie der überraschende Gesamterfolg durch eine Großspende über 15 000 Euro der „Günther + Rita Rudloff-Stiftung“ (MT vom 23. Juni), zwei weitere Spenden im vierstelligen Bereich durch die privat „Initiative Victoria“ und die Stadt Minden sowie zahlreiche

kleinere Spenden. „Es sind Beträge von 5 bis 500 Euro eingegangen“, teilte die ALZ-Leiterin Stella Gieseler mit. „Wir sind jedem Spender dankbar“, ergänzte Dorothea Wahl.

Insgesamt gingen 23 260 Euro an Spenden ein. 13 400 Euro wurden ausgegeben. Nach Bezahlung der letzten noch offenen Rechnung bleibt ein Guthaben von gut 9000 Euro als Grundstock für eine Neuauf-

gabe der Aktion zum nächsten Schuljahr.

„Ein Schulstarterset mit Ranzen, Federmappe, guten Stiften, Heften und Tuschkasten hat durchschnittlich 142 Euro gekostet“, legte Dorothea Wahl, Ute Kolbow und Carsten Meyer vom Vorstand der Rudloff-Stiftung dar, die sich zum Abschluss des Projektes noch einmal informierten, nachdem der Stiftungsvorstand nach den ers-

ten Information sehr schnell reagiert und geholfen hatte. „Wir wollen regional fördern“, unterstrich Ute Kolbow den Stifterwillen von Günther und Rita Rudloff, die ihr Vermögen testamentarisch in die wohltätige Stiftung überführt hatten.

Der Anteil von Kindern aus sozial schwachen Familien, für die die Stiftung auch einen Kostenanteil am Schulesen übernehmen will, ist jedoch vermutlich doppelt so hoch. Die Hemmschwelle für Bedürftige, fremde Hilfe anzunehmen, sei vielfach sehr hoch, sagte Veronika Hagemann, die mit Ilka Steffen und Hiltrud Seifert vom Bündnis für Familien am Abschlusstreffen teilnahm. Der Kontakt zu Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen habe sich als der richtige Weg erwiesen, um gezielt, bedürftige Familien auf das Hilfsangebot aufmerksam zu machen, sagte Pfarrerin Imke Reinhardt-Winteler vom Kirchenkreis Minden.

Bei den Beteiligten des Arbeitskreises herrscht Einigkeit, dass die Aktion auch zum nächsten Schuljahr laufen soll. Auch die Einrichtung einer Schulmaterialienkammer bleibt im Blickfeld. „In Paderborn wollen wir uns ansehen, wie das dort organisatorisch gelöst ist“, sagte Tanja Meyer vom Frauenhaus. Zu überlegen sei, ob nicht eine Arbeitsgelegenheit, sprich ein Ein-Euro-Jobber, bei der Abwicklung helfen könne, meinte der Sozialausschussvorsitzende Bernd Müller.

Um auf den Bildungsnotstand für Kinder aus sozial schwachen Familien hinzuweisen, will der Arbeitskreis die Bundestagsabgeordneten in Kürze mit einem offenen Brief anschreiben.